

**Leitfaden zur Abfassung von Beiträgen für die Zeitschrift
HIKMA – Zeitschrift für Islamische Theologie und Religionspädagogik,
Institut für Islamische Theologie (IIT), Universität Osnabrück**

◆ **Allgemeine Hinweise zur Einreichung von wissenschaftlichen Arbeiten**

Bitte reichen Sie Ihren wissenschaftlichen Artikel in Form eines kompletten, publikationsfähigen Manuskripts ein. Begutachtet werden nur Manuskripte in deutscher und englischer Sprache, die (außer in Form eines Abstracts) bislang noch nicht publiziert oder zur Veröffentlichung bei einer anderen Zeitschrift eingereicht wurden. Vorausgesetzt wird, dass die Publikation von allen Autoren genehmigt wurde und der Artikel den üblichen wissenschaftlichen Standards sowie den weiter unten aufgeführten formellen Vorgaben der Manuskriptgestaltung entspricht.

(Die Hinweise zur Beitragsgestaltung gelten für alle Beiträge – Tagungsbericht, Rezension, Miscelle – der HIKMA).

Bitte senden Sie die Manuskripte im RTF- oder Word-Format per E-Mail an den Herausgeber der HIKMA, Prof. Dr. Bülent Ucar: bucar@uos.de,
oder an die Redaktionsleiterin, Frau Bettina Kruse-Schröder: bkrusesc@uos.de.

Der Eingang der Manuskripte wird von der Redaktion bestätigt. Die eingereichten wissenschaftlichen Beiträge unterliegen einem Begutachtungsprozess. Sie werden anonymisiert und zur Begutachtung weitergeleitet. Jeweils zwei Gutachter bewerten diese im anonymen Peer-Review-Verfahren („double-blind peer review“) nach einer Kriterienliste (islamisch-theologischer Bezug, wissenschaftlich-theoretische Fundierung, Relevanz der Fragestellung, Originalität, Angemessenheit der Methode bzw. Vorgehensweise, Klarheit und Prägnanz der Darstellung).

Auf Grundlage der Gutachten entscheidet der Herausgeber über Annahme, eventuelle Auflagen zur Überarbeitung oder Ablehnung des jeweiligen Beitrags. Jede/r Autor/in erhält jeweils ein Belegexemplar der Zeitschriftenausgabe, in der auch sein/ihr Artikel erschienen ist. Neben der Publikation im Journal werden alle Beiträge in der Artikeldatenbank auf der Homepage des Verlages veröffentlicht. Mit der Annahme der Publikation wird die Arbeit unter die Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland“ gestellt.

◆ **Allgemein verbindliche formelle Vorgaben für die Beitragsgestaltung**

Textumfang: → Artikel: max. 30 Seiten;

→ Tagungsbericht, Rezension, Miscelle*: max. 5 Seiten.

Artikel: Neben einer Zusammenfassung in der Originalsprache sind eine englische Zusammenfassung (max. 200 Wörter) sowie aus dem Aufsatzinhalt extrahierte thematisch relevante Keywords (max. 20, in Deutsch und Englisch) mit einzureichen.

Text weitestgehend unformatiert einreichen (z.B. keine Abstände vor oder nach Absätzen, keine Seitenzahlen, keine Kopfzeilen).

* Miscelle: In dieser Rubrik erscheinen kleinere Beiträge verschiedenen wissenschaftlichen Inhalts. Hierzu gehören u.a. auch längere Buchbesprechungen (in Abgrenzung zu den kürzeren Rezensionen), (Forschungs-)Berichte zu aktuellen Entwicklungen an den Instituten für Islamische Theologie in Deutschland wie auch von anderen islamischen Fachdisziplinen im In- und Ausland. Ferner finden hier Repliken ihren Platz. Hinsichtlich der gewählten Textgattung ist den Autoren ein größerer Spielraum gegeben: Ein essayistischer Stil ist neben einem sachlichen Bericht, einer Reportage oder auch einem Interview möglich.

Standardeinstellungen:

- Seitenränder: oben, unten, links, rechts: 2,5 cm;
- Schriftart: Times New Roman;
- Schriftgröße: Überschriften und fortlaufender Text: 14 pt (wird bei Drucklegung entsprechend reduziert), Fußnoten 12 pt;
- Zeilenabstand: mehrfach 1,3, im Fußnotentext: einfach;
- Textausrichtung: Blocksatz.

Es gelten die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung.

Für türkisch- und arabischsprachigen Text: siehe Erläuterungen zur Umschrift (DMG-Standards) mit beigefügter Tabelle auf S. 3.

Zitate: doppelte Anführungszeichen unten/oben (z.B. „Text“; für englische Texte entsprechend “text”); bei Zitaten innerhalb eines Zitats einfache Anführungszeichen, unten/oben (z.B. ‚Lehre‘).

Bsp.: „Dieses Fehlen jeder Aufteilung der Wirklichkeit in ‚physische‘ und ‚spirituelle‘ Bereiche“ (Muhammad Asad, *Die Botschaft des Koran*, Patmos, Ostfildern 2001, S. 11).

Abschließende Satzzeichen stehen dann vor dem abschließenden Anführungszeichen, wenn sie sich tatsächlich im zitierten Text nachweisen lassen. Auslassungen innerhalb eines Zitats werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet; auf Textparaphrasen ist in den Fußnoten mit dem Kürzel „Vgl.“ zu verweisen. Angaben zur Literatur gehören grundsätzlich nicht in den Fließtext, sondern in die Fußnoten.

Die gesamte für den Beitrag genutzte Literatur wie auch Internetlinks mit Angabe des genauen Abrufdatums sind vollständig in den Fußnoten aufzuführen (bei wiederholter und mehrfacher Erwähnung ist die Wahl von Kurztiteln zu empfehlen). Am Ende des Artikels ist kein ausführliches Literaturverzeichnis aufzulisten.

Die Literatur ist in den Fußnoten nach folgendem Schema wiederzugeben: Vorname Name, Titel (Kursivsetzung), Untertitel (Kursivsetzung), Ort/Jahr (ggf. Reihen- & Bandangabe, Auflage sowie Seitenzahlen bei Aufsätzen und genaue URL mit letztem Zugriffsdatum). Titel bei Aufsätzen zusätzlich in Anführungszeichen setzen.

Beispiele:

- Bülent Ucar (Hg.), *Imamausbildung in Deutschland. Islamische Theologie im europäischen Kontext*, Reihe für Osnabrücker Islamstudien (ROI), Bd. 3, Frankfurt a. M. u.a. 2010.
- Hans-Georg Ziebertz, „Der Beitrag der christlichen Theologie zur Imamausbildung“, in: Bülent Ucar (Hg.), *Imamausbildung im Vergleich. Islamische Theologie im europäischen Kontext*, Veröffentlichungen des ZIIS der Universität Osnabrück, Bd. 3, Frankfurt a. M. 2010, S. 289-305.
- Ludwig Greven, „Experiment mit Kopftuch. Bei der Hamburger Bezirkswahl kandidiert eine sozial engagierte deutsche Muslimin – mit religiöser Kleidung. Für ihre SPD ein Wagnis“, *Zeit online*, 23.05.2014, URL: <http://www.zeit.de/hamburg/politik-wirtschaft/2014-05/hamburg-bezirkswahl-muslimin> (letzter Zugriff: 26.05.2014).

Bitte beachten Sie, dass Sie selbst verantwortlich zeichnen für die korrekte Angabe von Literatur, Internetquellen und Zitaten.

Am Ende des Artikels bitte zusätzlich folgende Informationen zu Ihrer Person angeben: Vorname Name, akademische Grade/Titel, Funktionen/Tätigkeiten und aktuelle Forschungsschwerpunkte; zusätzlich bitte auch noch mal Ihre E-Mail-Adresse sowie eine Postanschrift, an die Ihr Autorenfreiemplar nach dem Erscheinen der HIKMA gesendet werden kann.

Arabische Transkription mit Unicode

Um in wissenschaftlichen Texten aber auch bei der Verwendung arabischer Termini ohne Verlust an Informationen in der deutschen Sprache schreiben zu können, bedienen sich Arabistik, Islamwissenschaft, Islamkunde aber auch die Islamische Religionspädagogik und die Islamische Theologie der wissenschaftlichen Umschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG). Bisher gab es hierfür verschiedene Fonts, die mitunter auf dem Bildschirm für viel Verwirrung sorgten, wenn beispielsweise Betrachter B nicht über die gleichen Fonts auf seinem Rechner verfügte. Zum Zwecke des universalen Einsatzes dieser Umschrift gibt es nun endlich eine standardisierte Lösung auf Grundlage der Unicode-Fonts.

Beispiel: „buniya l-islāmu ‘alāḥams: šahādati an lā ilāha illa llāhu wa anna muḥammadan rasūlu llāh, wa ‘iqāmi ṣ-ṣalāh, wa ‘itā’i z-zakāh, wa ḥaḡḡi l-bait wa ṣaumi ramaḏān“ rawāhu al-bulḥāri wa muslim.

Eingabe der Umschrift:

1. Eingabe des entsprechenden Unicodes.
2. Drücken der linken Alt-Taste sowie der Taste C.
3. Das Ergebnis ist sichtbar.

Übersicht über das Unicode-Alphabet:

‘	’	Ā	ā	Ç	ç	Ḍ	ḍ	Ḑ	ḑ
02BF	02BE	0100	0101	00C7	00E7	1E0C	1E0D	1E0E	1E0F
Ĝ	ĝ	Ğ	ğ	ġ	Ḥ	ḥ	Ḧ	ḧ	Ī
0120	0121	01E6	01E7	011F	1E2A	1E2B	1E24	1E25	012A
Ī	İ	ı	Š	š	Ş	ş	Ş	ş	Ṭ
012B	0130	0131	0160	0161	1E62	1E63	015E	015F	1E6C
ţ	Ṭ	ţ	Ū	ū	Ẓ	ẓ	الله	صلى الله عليه وسلم	جل جلاله
1E6D	1E6E	1E6F	016A	016B	1E92	1E93	FDF2	FDFA	FDFB